

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Dreizehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit 20 Neugroschen.

N^o 7.

16. Februar

1848.

Noch etwas über die Verpflanzung der Kartoffeln nach Sachsen und in das Voigtland. *)

Ihr Wochenblatt enthielt vor einiger Zeit einen Aufsatz über den ersten Anbau der Erdäpfel im Voigtlande und namentlich in Unterwürschnitz. Die mitgetheilten Nachrichten darüber sind freilich noch etwas unbestimmt. Ist es nun sehr zu wünschen, daß Alles, was an Nachrichten darüber etwa noch vorhanden ist, mitgetheilt werde, damit solche im Laufe der Zeit sich nicht noch mehr verwischen, während sie jetzt vielleicht noch zu einem sicherern Resultate führen; so halte ich es für Pflicht, auch meinerseits Ihnen in dieser Beziehung einige Mittheilungen zu machen, die mir aus meinen Knabenjahren noch deutlich und bestimmt vorschweben. Sie weichen jedoch in der Zeit des ersten Anbaues dieser Frucht in Unterwürschnitz, wie in dem Namen des ersten Erbauers und auch etwas in dem Hause, in welchem derselbe wohnte, von der von Ihnen darüber gegebenen Nachricht ab.

Mein Vater war von 1789 — 1813 Pfarrer in Unterwürschnitz. Sehr oft hörte ich, wie er den dazigen Amtsrichter (Schaller) anlag, einen Erdäpfelreben in das Gemeindesiegel stecken zu lassen, zum Andenken daran, daß im dazigen Dorfe die ersten Erdäpfel des Voigtlandes seien erbaut worden. Es geschah jedoch nicht. Bei einem Besuche bei dem Amtsoberrichter Knoll in Raasdorf, wo ich ebenfalls gegenwärtig war, sprach mein Vater über diesen von ihm gehegten Wunsch, worauf jener erwiderte: „Meine Mutter hat selbst den Mann noch gekannt, der in Würschnitz die ersten Erdäpfeln angepflanzt hat. Er war Zimmergeselle und brachte sie in seinem Felleisen von der Wanderschaft mit.“ Diese seine Mutter, eine Frau von 84 Jahren,

lebte noch und war gegenwärtig. Mein Vater wendete sich sogleich mit der darauf sich beziehenden Frage an sie. Ihre Erwiderung habe ich noch treu im Gedächtnisse und sie war diese: „Ja, den Mann habe ich gekannt, aber seinen Namen weiß ich nicht. Ich war noch Schulmädchen und gieng mit meinen Eltern nach Würschnitz zur Kirche; da zeigten sie mir einen Mann und sagten: „Siehst du, das ist der Mann, der die ersten Erdäpfel nach Würschnitz gebracht hat.“ Es war aber schon ein ältlicher Mann.“

Jetzt bin ich 61 Jahre und war damals ein Knabe von 9 — 10 Jahren; mithin fällt diese Unterredung gegen 51 — 52 Jahre zurück. Jene Frau war 84 Jahre und, als ihr jener Mann gezeigt wurde, noch ein Schulmädchen, also vielleicht 8 — 10 Jahre; mithin giengen wieder zurück 72 — 74 J.

Angenommen, daß jener Mann, da er schon ein ältlicher Mann war, 60 Jahre alt gewesen und als Zimmergeselle in seinem 30. Jahre von der Wanderschaft zurückgekehrt sei; so würden hier wieder zurückzurechnen sein 30 J.

im Ganzen also 153 — 156 Jahre auf die Zeit, zu welcher die ersten Erdäpfel in's Voigtland kamen. Es wäre mithin um die Jahre 1691 — 94 gewesen.

Indeß kann ich Ihnen noch eine andere, weit bestimmtere, Nachricht mittheilen, die jede Ungewißheit über die Zeit des ersten Anbaues, über den Namen des ersten Anbauers und über das Haus, in welchem er gewohnt hat, beseitigen könnte, wenn ich die Wahrheit derselben eben so verbürgen könnte, wie von jener. Allein das Folgende habe ich ebenfalls nur aus Erzählungen, die ich als Knabe gehört und mir im Ge-

*) Siehe Nr. 31. und 42. dieser Blätter vom vorigen Jahre.
D. Red.